

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 25.

Donnerstag, den 25. Januar.

1844.

Bekanntmachung,

das Wegschaffen des Schnees und Eises betreffend.

Da es nicht gestattet werden kann, Schnee und Eis aus den Häusern und Höfen auf die Straßen zu schaffen, so wird das dießfalls bestehende Verbot hierdurch, unter Androhung einer Strafe von Fünf Thalern für jeden Contraventionsfall mit dem Bemerkten erneuert, daß, bei Vermeidung einer gleichen Strafe, Schnee und Eis auf keinen anderen Platz, als entweder vor dem frühern Dresdner Thor auf den Platz neben dem Gottesacker, oder in den Teich im Johanniethale, oder auf den Platz bei der Gasbereitungs-Anstalt, oder endlich vor das Zeiger Thor neben den dortigen Trockenplatz geschafft werden dürfen.

Leipzig, den 22. Januar 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross**.

Bekanntmachung.

Durch die Verordnung des Königlichen Hohen Finanzministeriums ist der erste Termin zu Berichtigung der Grundsteuern auf den ersten Februar dieses Jahres festgesetzt worden.

Es werden daher die dießfalligen hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Real-, Schoß- und Communalanlagen an gedachtem Tage und längstens binnen vierzehn Tagen nach demselben bei der Stadtsteuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 23. Januar 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross**.

Allgemeine deutsche Bürgerbibliothek

nennt sich eine Anzahl von Schriften, welche als ein deutsches Nationalwerk im artistischen Institute (F. Gutsch & Rupp) in Karlsruhe erscheinen soll, theils schon erschienen ist. Denn bereits liegen mehre Bändchen uns vor, welche eine Anleitung zum Verständnisse der in Deutschland geltenden Rechte, eine volksthätliche Chemie in Beziehung auf die Gewerbe und das bürgerliche Leben, das, was die Unverdorbenheit und Ausdauer deutscher Männer in fremden Ländern erforscht hat, eine Schilderung der bedeutendsten Männer Deutschlands und eine Gesundheitslehre mit Rücksicht auf bürgerliche und häusliche Verhältnisse enthalten. An der Spitze des Unternehmens stehen zwei in der deutschen Schriftstellerwelt wohlbekannte Namen, die Karl Andree's und August Lewalds. Sie versprechen, hier einem Jeglichen ohne gelehrten Prunk das Beste dessen zu geben, was die deutsche Nation zur gebildetsten der Welt erhebt. Um den Lesern dieses Blattes nach dem Wunsche der Unternehmener Veranlassung zu geben, von diesem Werke nähere Einsicht zu nehmen, werde hier ein Abschnitt aus den Bildern mitgetheilt, welche Karl Andree nach Adolf Ermans Reise durch Sibirien mitgetheilt hat.

Die russischen Verbannten.

Die Verbannten belegt man in Sibirien und namentlich in Tobolsk mit der mildernden Benennung der „Unglücklichen.“ Den Staats- und Majestätsverbrechern werden ihre

neuen Wohnsitze stets weiter nach Osten, oder gegen Norden, nach dem Eismeeze zu, angewiesen, und in Tobolsk, einer westlichen Stadt, trifft man daher nur solche, welche wegen Veruntreuungen und überhaupt wegen eines Privatverbrechens verbannt wurden. Alle „Unglücklichen“ leben innerhalb der Stadt in völliger Freiheit, nur einzelne der neu Angekommenen werden durch Polizeidiener zu Buhübungen in den Kirchen gezwungen. Die ältern treiben dergleichen zum Theil aus eigenem Hange und aus Ueberzeugung. Sie gehen von moskowitzischem Luxus zu sibirischer Einfachheit oft mit wahrhaft männlichem Geiste über, lassen Bart und Haupthaar wachsen, und das Leben der Bauern und Kosaken scheint ihnen viel erträglicher, als sie früher wohl glaubten. So ist es denn begreiflich, daß schon bei den Kindern, welche sie oftmals in neuen Ehen mit den Sibirierinnen erzeugen, (denn die alten sind rechtlich durch die Verbannung gelöst, und keine Frau braucht ihrem Manne über den Ural zu folgen) die Spuren des bedeutenden Glückswechsels durchaus verschwinden, und daß die Edhne russischer Adelligen sich vor den andern so wenig auszeichnen, wie die Abkömmlinge tatarischer Fürstengeschlechter. Nur verbannte Juden widerstehen den Einflüssen ihrer neuen Umgebung länger und erfolgreicher. Sie sprechen sämmtlich deutsch.

Ranche von denen, welche bei dem mißlungenen Aufstande bei der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus theilhaftig waren, sind nach Sibirien verbannt worden, und leben seitdem im